

Newsletter – Bücherei Rohrbach



Oktober 2023



jeden Dienstag von 15:00 bis 16:00 Uhr

jeden 2. und 4. Samstag im Monat von

10:00 bis 10:15 Uhr Bilderbuchlesung

10:15 bis 11:00 Uhr Bücherei geöffnet

Kürzlich erschienen und/oder gelesen



„NINCSHOF“ von Johanna Sebauer

Ausgezeichnet mit dem Debütpreis des Harbour Front Literaturfestivals 2023



Nincshof, ein kleines Dorf an der österreichisch-ungarischen Grenze, soll vergessen werden. So der Plan dreier Männer, die sich »die Oblivisten« nennen und raus wollen aus der hektischen Zeit. Wenn niemand mehr von ihnen weiß, können sie und das *ganze* Dorf in Freiheit und Ruhe leben. Laut Legende ist das in Nincshof schon einmal so gewesen. Ausgerechnet die alte Erna Rohdiebl soll dabei helfen, dass dieses Vorhaben gelingt, denn die drei Männer glauben, dass die alte Frau die Freiheit im Blut hat und daher genau die Richtige für ihre Bewegung ist. Erna Rohdiebl wiederum hat in ihrem langen Leben selten Dümmeres als die Idee zu verschwinden gehört, aber ihre Neugierde siegt. Abend für Abend poltern die Oblivisten an ihre Eckbank und plotten bei Speckbrot und Pusztafeigenschnaps ihr

Verswinden. Alles scheint nach Plan zu verlaufen. Wenn da nicht die Neuen aus der Stadt wären. Ein turbulenter Sommer nimmt seinen Lauf! Ein turbulenter Sommer beginnt, und es entspinnt sich eine Geschichte über das Vergessen und das Erinnern. Über das Leben und seine Irrwitzigkeiten. Übers Heutige und Gestrige. Über die Komik von Landkarten, das Fiktive an der Realität und die Wirklichkeit von Ausgedachtem.

Rezension:

In einer Zeit, in der jeder nach größtmöglicher Aufmerksamkeit giert, hat Johanna Sebauer einen höchst amüsanten Roman darüber geschrieben, welch große Freiheit im Nicht-bemerkt-Werden liegt.



„Ein Gentleman in Moskau“ von Amor Towles

Moskau, 1922. Der genussfreudige Lebemann Graf Rostov wird verhaftet und zu lebenslangem Hausarrest verurteilt, ausgerechnet im Hotel Metropol, dem ersten Haus am Platz. Er muss alle bisher genossenen Privilegien aufgeben und eine Arbeit als *Hilfsskellner* annehmen. Rostov mit seinen 30 Jahren ist ein äußerst liebenswürdiger, immer optimistischer Gentleman. Trotz seiner eingeschränkten Umstände lebt er ganz seine Überzeugung, dass selbst kleine gute Taten einer chaotischen Welt Sinn verleihen. Aber ihm bleibt nur der Blick aus dem Fenster, während draußen Russland stürmische Dekaden durchlebt. Seine Stunde kommt, als eine alte Freundin ihm ihre kleine Tochter anvertraut. Das Kind ändert Rostovs Leben von Grund auf. Für das Mädchen und sein Leben wächst der Graf über sich hinaus.

"Towles ist ein Meistererzähler" New York Times Book Review

"Eine charmante Erinnerung an die Bedeutung von gutem Stil" Washington Post

"Elegant, dabei gleichzeitig filigran und üppig wie ein Schmuckei von Fabergé."

Rezensionen

Ein wunderbarer Roman, der von der Bestimmung erzählt, die jeder für sich finden muss. ("Brigitte Wir")

Ein intelligenter Superschmöker, fantastisch einfach erzählt, voller kultureller Assoziationen und Reflexionen, mit viel Spannung obendrein. (...) So schreiben zu können, ist schon eine Gnade. ("Buchmarkt")

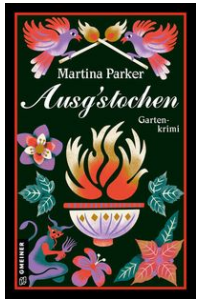
Ein ganz besonderer Roman, der einem bewusst macht, wie sehr man diese Art der zurückhaltenden Eleganz in der Literatur vermisst hat. ("Hamburger Morgenpost")

„Ausg'stochen“ von Martina Parker

Der vierte Gartenkrimi von Martina Parker.

Der Bürgermeister liegt beim Pannonischen Adventmarkt tot unterm Christbaum. Seine Witwe schreibt Erotikliteratur. Ein Zuagroaster macht aus der Madonnenstatue Kleinholz. Und ein Unbekannter stellt seltsame Fragen. Es geht rund im vorweihnachtlichen Südburgenland. Bei den Ermittlungen ist der Gartenklub an vorderster Front dabei. Denn neben Misteln schneiden, Hyazinthen treiben, Grammeln (Grieben) auslassen und Kekse backen, liebt der Klub der Grünen Daumen die Verbrecherjagd. Und dabei sind Tannenläuse im Christbaum wahrlich das kleinste Problem.

Bei der Signierstunde von Martina Parker am 7. Oktober wurde die Buchhandlung Knotzer zum „Tatort“.



„Eigentum“ von Wolf Haas

„Alles hin.“ Die Mutter, das Geld, das Leben.

Mit liebevoll grimmigem Witz erzählt Wolf Haas die heillose Geschichte seiner Mutter, die, fast fünfundneunzigjährig, im Sterben liegt. 1923 geboren, hat sie erlebt, was Eigentum bedeutet, wenn man es nicht hat. „Dann ist die Inflation gekommen und das Geld war hin.“ Für sie bedeutete das schon als Kind: Armut, Arbeit und Sparen, Sparen, Sparen. Doch nicht einmal für einen Quadratmeter war es je genug.

Endlich wieder ein neuer Roman von Wolf Haas. Ein großes, berührendes Vergnügen.

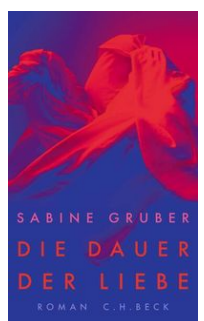


„Die Dauer der Liebe“ von Sabine Gruber

Ein ergreifender Roman über Verlust und Weiterleben.

Die Übersetzerin Renata verliert jäh ihren Lebensgefährten und wird mit gänzlich unerwarteten Konflikten konfrontiert. Sie muss sich außerdem selbst ins Leben zurückkämpfen und die Frage *beantworten*, ob Konrad, ihr Partner, Geheimnisse vor ihr hatte?

Die Dauer der Liebe ist ein ergreifendes, gelegentlich zorniges und manchmal auch komisches Buch.



„Mein Leben in deinem“ von Jojo Moyes



Die Romane von Jojo Moyes sind unvergleichlich, lassen uns mitfühlen, bringen uns zum Weinen und zum Lachen. In ihrem neuen Roman erzählt Jojo Moyes die Geschichte zweier *ungleicher* Frauen, die das Schicksal zusammenführt.

Einmal in das Leben einer anderen schlüpfen, davon träumt Sam, wenn ihr der Alltag mal wieder über den Kopf wächst. Als sie im Sportstudio versehentlich die falsche Tasche mitnimmt, kann sie nicht widerstehen. Der Inhalt ist so anders als ihre schlichten Klamotten. Eine wunderschöne Chanel-Jacke und ein Paar glamouröse High Heels. Als Sam die Kleidungsstücke anzieht, fühlt sie sich für einen Moment wie eine andere Frau. Eine Frau ohne Geldsorgen, ohne Ehemann, der nur noch auf dem Sofa sitzt - sie fühlt sich unbeschwert, selbstbewusst, frei.

Nisha ist diese Frau. Von außen scheint ihr Leben perfekt. Ein erfolgreicher, wohlhabender Mann, ein Kleiderschrank voller Designerstücke. Doch Nisha war nicht immer die Frau, die sie heute ist. Und ihr sorgsam aufgebautes Leben droht gerade wie ein Kartenhaus einzustürzen. Bis ihr Sam begegnet. Denn manchmal kann ein einziger Moment alles verändern.

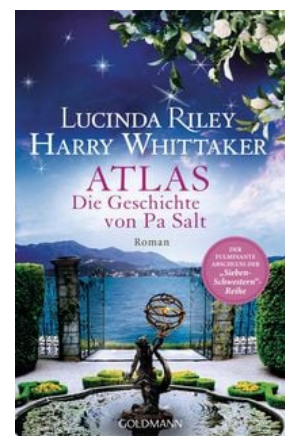
Jojo Moyes erzählt die Geschichte von Sam und Nisha, sie erzählt von Freundschaft, von Solidarität unter Frauen. Davon, was es auslösen kann, die Welt mit anderen Augen zu sehen. Und von dem Glück einer zweiten Chance.

„Atlas - Die Geschichte von Pa Salt“ von Lucinda Riley

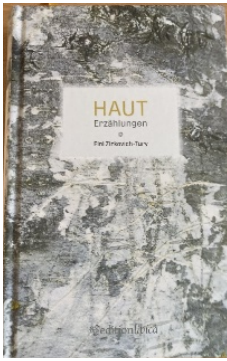
Das große Finale der "Sieben-Schwestern"-Reihe

Die sieben Schwestern» in der richtigen Reihenfolge:

- Band 1: Die sieben Schwestern.
- Band 2: Die Sturmschwester.
- Band 3: Die Schattenschwester.
- Band 4: Die Perlenschwester.
- Band 5: Die Mondschwester.
- Band 6: Die Sonnenschwester.
- Band 7: Die verschwundene Schwester.
- Band 8: Atlas – die Geschichte von Pa Salt



„Haut“ von Fini Zirkovich-Tury



Klappentext: Da ist diese Frau, die ihre Texte vor sich ausbreitet wie Puzzleteile.

Manche fügen sich bald zusammen, manche sind sperriger und zeigen erst in der Gesamtheit ein ganzes Frauenleben – von der Kindheit im südlichen Burgenland in der Nachkriegszeit bis zur Feier des fiktiven hundertsten Geburtstages.

Viele Texte erzählt ein ICH, später ist es meist DIE FRAU, ganz selten hat sie auch einen Namen.

Persönliches:

geboren 1944 in Neuberg-Bergen im südlichen Burgenland,
lebt seit 30 Jahren in Mattersburg
3 Kinder, 3 Schwiegerkinder, 3 Enkelkinder

Beruflicher und künstlerischer Werdegang:

40 Berufsjahre als Lehrerin
Märchenschreiblehrerin und Schreibpädagogin
Leiterin von Schreibwerkstätten, Märchenschreibworkshops, Schreibseminaren und
Autor:innengruppen.



„Eine vollständige Liste aller Dinge, die ich vergessen habe“ von Doris Knecht

Wie ist es, wenn das Leben noch einmal neu anfängt? Doris Knechts neuer Roman ist die zutiefst menschliche und intime Selbstbefragung einer Frau, die an einem Wendepunkt steht. Sie versucht, die Wahrheit über sich selbst herauszufinden. Und zugleich weiß sie, dass ihr das niemals gelingen wird.

Rezensionen:

„Ihr neuer Roman etabliert das Verlieren, Vergessen, Verschenken, Verräumen als zukunftsfähige Kulturtechniken. Stück für Stück, Kapitel für Kapitel hangelt der Text sich von Ding zu Ding. Bis am Ende das Bild einer vielschichtigen Persönlichkeit entstanden ist. Und das einer vielschichtigen Lebensphase.“ Judith Heitkamp, BR 2, 25.07.23

„Melancholie? Ein bisschen, aber es liegt eine neue Freiheit in der Luft, eine Aufbruchstimmung. Ein neues Leben.“ Simone Hoepke, Kurier, 23.07.23

„Doris Knecht hat ein großes Beobachtungstalent für die Kleinigkeiten des Alltags, die in Wahrheit in Summe einen Gutteil unseres Lebens ausmachen. Mit zartbitterem Humor beschreibt sie das komplizierte Geflecht von Beziehungen und das verminten Terrain namens Familie. Ihr Ton ist getragen von Selbstironie und unverkrampfter Selbstreflexion.“ Bernd Melichar, Kleine Zeitung, 22.07.23

„Ich habe es gern gelesen. Es inspiriert, weil es die Erinnerung ankurbelt.“ Mia Eidhuber, Der Standard, 22.07.23